

## GESUNDHEIT UND KRANKHEIT

**Folge 10:** Unsere Augen sind so blau.

Einstieg in das Thema «Gesundheit und Krankheit»

	Form	Ablauf	Material	Zeit
<b>1</b>	<b>Vor dem Hören: Die Geschichte situieren</b>			
	PL	1. Die TN sehen sich die Fotos im Buch an. Fragen Sie: «Wo sind Lara und Ioanna?», «Was ist passiert?». Die TN stellen Vermutungen an.	Folie/IWB	
	PL	2. Stellen Sie weitere Fragen anhand der Wörter, z. B. «Wo sehen Sie einen Arzt?» oder «Wo ist die Notfallstation?». Die TN deuten auf die entsprechenden Fotos. Gehen Sie abschliessend auf den neuen Wortschatz wie «Schmerztablette» und «Wartebereich» ein. Erklären Sie, dass es im Spital einen Wartebereich, in einer Arztpraxis aber ein Wartezimmer gibt. <i>Lösung: der Nachtclub: Foto 1; die Notaufnahme: Foto 3, 8; der Arzt: Foto 4, 5, 6, 8; der Wartebereich: Foto 4, 7; die Schmerztablette: Foto 6</i>	Folie/IWB	
<b>2</b>	<b>Beim ersten Hören: Die wesentlichen Inhalte verstehen</b>			
	EA/PA 	1. Die TN lesen die Sätze und ordnen anhand der Fotos zu. Geübtere TN bearbeiten die Aufgabe in Stillarbeit. Ungeübtere arbeiten paarweise zusammen. Anschliessend hören die TN und vergleichen ihre Lösungen. Gehen Sie bei Bedarf auf neuen Wortschatz, wie «Unfall», «Schmerzen» und «kühlen» ein. <i>Lösung: a Ioanna, die Freundin von Lara b Lara c die Mitarbeiterin d der Arzt e Lara f Ioanna, die Freundin von Lara</i>	CD 1/32–39	
		Neuer Wortschatz kann anhand von Umschreibungen, pantomimisch oder anhand einer Skizze erklärt werden. Wenn Sie über die technischen Möglichkeiten verfügen, können Sie auch mit Youtube-Videos arbeiten, um unbekannte Wörter zu semantisieren, z. B. «Unfall» oder «kühlen». Die TN sehen dann einen authentischen oder auch einen lustigen Kontext, der sich besonders gut einprägt.		
<b>3</b>	<b>Beim zweiten Hören: Die Geschichte rekonstruieren</b>			
	PL	1. Die TN lesen das Beispiel. Fragen Sie: «Wie geht die Geschichte weiter?».		
	EA/PA 	2. Die TN lesen die übrigen Sätze in Stillarbeit. Warten Sie, bis alle mit dem Lesen fertig sind, und klären Sie, wenn nötig, die neuen Wörter «schlimm», «blaues Auge» und «lustig». Geübtere TN bearbeiten die Aufgabe in Stillarbeit. Ungeübtere arbeiten paarweise zusammen.		
		3. Spielen Sie die Foto-Hörgeschichte noch einmal vor. Die TN korrigieren die Reihenfolge selbst. Wenn Sie viele ungeübte TN im Kurs haben, schreiben Sie die Geschichte in der richtigen Reihenfolge an die Tafel. Die TN schreiben die Tafelanschrift ab und machen sich beim Schreiben den Textzusammenhang noch einmal bewusst. <i>Lösung: 3, 1, 2, 5, 4, 7, 6, 8</i>	CD 1/32–39	
	WPA 	4. <i>fakultativ:</i> Bilden Sie mehrere Gruppen. Jede Gruppe erhält ein oder zwei Fotos der Foto-Hörgeschichte und die zugehörigen Dialogkärtchen von der Kopiervorlage. Gruppen mit ungeübteren TN bekommen die Sets mit weniger neuem Wortschatz. Die TN lesen die Sätze und bringen sie in eine sinnvolle Reihenfolge. Zur Kontrolle hören sie die Foto-Hörgeschichte noch einmal. Abschliessend können die TN die Geschichte mit verteilten Rollen laut vorlesen oder ggf. mit einigen Requisiten wie z. B. blauem Lidschatten, einem Formular etc. nachspielen.   Gehen Sie an dieser Stelle noch nicht auf Details ein. Der Wortschatz wird in den folgenden Lernschritten sukzessive erarbeitet. Hier geht es darum, dass die TN den Wortschatz und einzelne Wendungen «ins Ohr bekommen».	KV L10/FHG, CD 1/32–39 Requisiten	

Abkürzungen in den Unterrichtsplänen: EA: Einzelarbeit GA: Gruppenarbeit HA: Hausaufgabe IWB: interaktives Whiteboard KV: Kopiervorlage LWS: Lernwortschatz PA: Partnerarbeit PL: Plenum TN: Teilnehmer/in WPA: wechselnde Partnerarbeit

<b>4 Nach dem Hören: Die Geschichte kommentieren</b>			
PL	1. Die TN konzentrieren sich auf Foto 8. Fragen Sie: «Warum lachen die beiden Mädchen?». Fragen Sie: «Wie finden Sie die Idee von Lara?». Notieren Sie als Hilfestellung für die Antwort einige Adjektive, z. B. «witzig», «lustig», «super», «humorvoll» etc., und fordern Sie die TN auf, bei Bedarf weitere Ausdrücke im Wörterbuch nachzuschlagen.	Folie/IWB	
PA	2. Die TN tauschen sich mit ihrer Partnerin / ihrem Partner aus.  <i>Hinweis:</i> An dieser Stelle bietet sich die Erweiterung des Wortschatzes und ein Transfer des Gelernten bzw. ein direkter Bezug zur Lebenswirklichkeit der TN durch das Projekt «Ärzte an meinem Ort» aus der Rubrik «Zwischendurch mal ...» (Kursbuch, S. 44) an.		

**A IHR AUGE TUT WEH.**

Possessivartikel *sein* und *ihr*

**Lernziel:** Die TN können Körperteile benennen und über das Befinden sprechen.

	Form	Ablauf	Material	Zeit
<b>A1 Präsentation des Wortfelds «Körperteile»</b>				
	PL	1. Werfen Sie einem TN den Ball zu und fragen Sie: «Wie heisst das auf Deutsch?», während Sie z. B. auf Ihre Nase deuten. Erfahrungsgemäss können die TN bereits einige Körperteile auf Deutsch benennen. Der befragte TN setzt die Fragerunde mit dem Ball fort. Notieren Sie alle Körperteile, die von den TN genannt werden, mit dem bestimmten Artikel und in der entsprechenden Farbe an der Tafel.	Ball	
	EA	2. Die TN sehen sich die Zeichnung im Buch an und ergänzen die Körperteile. Abschlusskontrolle im Plenum. <i>Lösung: links: der Mund, das Bein. rechts: der Kopf, das Ohr, der Finger, der Arm</i>	Folie/IWB	
	PA	3. <i>fakultativ:</i> Die TN üben die Wörter in einem Partnerdiktat: Dazu diktieren sie sich abwechselnd die Wörter. Die Partnerin / Der Partner zeichnet das diktierte Wort.  <i>Hinweis:</i> Zur Wiederholung des Possessivartikels «mein» können Sie hier den Film «Alfons, der Hypochonder» aus der Rubrik «Zwischendurch mal ...» (Kursbuch, S. 45) einsetzen.		



Zeigen Sie den TN, wie man mit Vokabelkärtchen Wortschatz lernen kann. Bringen Sie dazu einige Karten als Beispiel mit und zeichnen Sie z. B. auf die Vorderseite ein Auge und schreiben Sie auf die Rückseite «das Auge, -n». Oder schreiben Sie auf eine Seite das jeweilige Körperteil auf Deutsch und auf die Rückseite z. B. die englische Entsprechung. Die TN notieren später die muttersprachliche Entsprechung auf der Rückseite. Sie können auch auf der Vorderseite ein Nomen notieren, beispielsweise «das Auge», und auf der Rückseite passende Verben, hier z. B. «sehen», «ansehen», «fernsehen», «lesen» etc. Oder Sie schreiben auf eine Seite das Wort im Singular, z. B. «das Auge» und auf die andere im Plural, z. B. «die Augen». Die TN fertigen anschliessend in Kleingruppen selbst Lernkarten für das Wortfeld «Körper» an und üben damit in der Gruppe, indem sie sich gegenseitig abfragen. Legen Sie für den Kurs z. B. aus Teebeutel-schachteln kleine Karteikästen an. Die TN, die mit einer Aufgabe schneller fertig sind, basteln zukünftig sukzessive für jedes neue Wortfeld selbst Karten und legen sie in einer Schachtel im Kursraum ab. Wer dann später mit einer Aufgabe schneller fertig ist als die anderen, kann dann mithilfe der Kärtchen selbstständig Wortschatz wiederholen. Zusätzlich zur Arbeit mit den Kärtchen bietet sich die Lernwortschatzliste zum Teil «Foto-Hörgeschichte» (1–4) sowie zum Lernschritt A an.

EA/HA	Arbeitsbuch 1–2		
EA/HA Wiederholung	Arbeitsbuch 3: Die TN wiederholen die Possessivartikel «mein», «dein» und «Ihr», die sie bereits aus <i>Schritte plus Neu 1 Ausgabe Schweiz / Lektion 2</i> kennen.		
WPA	4. <i>fakultativ</i> : Mithilfe der Kopiervorlage können Sie mit Ihren TN die Körperteile und die Redemittel «über das Befinden sprechen» einüben. Jeder TN erhält eine Karte mit einem Körperteil. Schreiben Sie die Redemittel «Was tut Ihnen weh?», «Was tut dir weh?» sowie «Mein/e ... tut weh.» und «Meine ... tun weh.» an die Tafel. Die TN bewegen sich mit ihren Kärtchen im Raum und tauschen sich über ihr Befinden aus. Dabei tauschen sie laufend die Kärtchen.	KV L10/A1	
<b>A2 Anwendungsaufgabe: Über das Befinden anderer sprechen</b>			
PL	1. Deuten Sie auf Foto A und fragen Sie: «Was tut Simon weh?». Ein TN liest das Beispiel vor. Deuten Sie auf die Markierung und die entsprechende Ergänzung im oberen Grammatik-Kasten. Fordern Sie die TN auf, die anderen Körperteile zu den Fotos A und B ebenfalls zu markieren und die Possessivartikel im Grammatik-Kasten zu ergänzen. <i>Lösung: maskulin: sein Bein; feminin: ihr Kopf, ihre Ohren</i> Verweisen Sie an dieser Stelle auch auf die Redemittelübersicht «Über das Befinden sprechen: Mein Auge tut weh!» in der Rubrik «Kommunikation» (Kursbuch, S. 42) und die zugehörige Übung. Abschlusskontrolle im Plenum. <i>Musterlösung: Mein Ohr tut weh., Ich habe Ohrenschmerzen., Mein Hals tut weh., Ich habe Halsschmerzen., Meine Nase tut weh., Ich habe Schnupfen., Mein Kopf tut weh., Ich habe Kopfschmerzen., Mein Bein tut weh., Ich habe Fieber., Ich bin krank.</i>	Folie/IWB	
PL	2. Schreiben Sie an die Tafel:  <p>Machen Sie anhand des Tafelbilds deutlich, dass sich die Possessivartikel genauso wie «ein-» bzw. «kein-» nach dem Wort richten, vor dem sie stehen. Verweisen Sie auch auf die Grammatik-Kästen im Buch und verdeutlichen Sie, dass die Wahl des Possessivartikels «mein», «sein», «ihr» etc. von der jeweiligen Person abhängt, auf die er sich bezieht, dass sich aber die Endung des Possessivartikels nach dem Genus und dem Numerus des folgenden Nomens richtet. Dies wird durch die farbigen Genuspunkte bzw. die Pfeile im unteren Grammatik-Kasten noch einmal veranschaulicht.</p>	Folie/IWB	
EA/HA	Arbeitsbuch 4		
EA/PA/ HA Grammatik entdecken	Arbeitsbuch 5: im Kurs: Sehen Sie sich gemeinsam mit den TN Bild A an. Fragen Sie: «Ist das der, die oder das Vater?». Schreiben Sie auf Zuruf den richtigen Artikel über «Vater». Machen Sie dann mithilfe eines Pfeils deutlich, dass der Possessivartikel vor maskulinen Nomen keine Endung erhält. Verfahren Sie mit «Hobby», «Mutter» und «Eltern» ebenso. Die TN bearbeiten Bild B in Still- oder Partnerarbeit.		
EA/HA	Arbeitsbuch 6–8		

<b>A3 Anwendungsaufgabe zu den Possessivartikeln sein und ihr</b>			
EA/HA 	1. Deuten Sie auf Bild A und fragen Sie: «Was tut weh?». Die TN antworten mit dem Beispiel. Klären Sie anschliessend, ob es sich bei den Personen um einen Mann oder eine Frau handelt, um die Wahl des richtigen Possessivartikels zu erleichtern. Geübtere TN bearbeiten die Aufgabe in Stillarbeit. Ungeübtere TN arbeiten paarweise zusammen. Abschlusskontrolle im Plenum. <i>Lösung: B ihr Rücken C ihre Ohren D sein Arm E ihr Bein</i>		
<b>TIPP</b>	Falls Sie in der mündlichen Anwendung viele Endungsfehler hören, können Sie eine kurze Sequenz zur Aussprache einfügen: Das <e> in «Seine Sohn» muss nämlich nicht unbedingt ein grammatikalischer Fehler sein. Einige TN müssen sich erst daran gewöhnen, deutsche Konsonanten aneinander zu reihen, ohne einen Sprossvokal einzuschieben: Sein <u>S</u> ohn. Weisen Sie gegebenenfalls darauf hin und üben Sie vokallose Übergänge zwischen zwei oder mehr Konsonanten regelmässig, zum Beispiel in Lernschritt C: « <u>S</u> ch <u>m</u> er <u>t</u> abletten» etc.		
<b>A4 Aktivität im Kurs: Monsterspiel</b>			
EA	1. Die TN zeichnen analog zu den Beispielen im Buch ein eigenes, möglichst verrücktes Monster. Sie achten darauf, dass ihre Partnerin / ihr Partner das Monster nicht sehen kann. <i>Hinweis:</i> Wenn die TN Hemmungen beim Zeichnen haben, weisen Sie sie darauf hin, dass es hier nicht auf zeichnerische Fähigkeiten ankommt. Die Zeichnungen können sehr einfach sein.		
PA	2. Ein TN beschreibt sein Monster. Der andere zeichnet das Monster nach der Beschreibung. Dann wird gewechselt. Anschliessend vergleichen sie ihre Zeichnungen. Wer möchte, kann seine Zeichnung danach im Kursraum aufhängen. <i>Hinweis:</i> An dieser Stelle bietet sich die Arbeit mit dem Rätsel in «Zwischendurch mal ...» (Kursbuch, S. 44) an. Die TN erweitern ihren Wortschatz um Redewendungen mit Körperteilen.		

**B UNSERE AUGEN SIND SO BLAU.**

Possessivartikel *unser, euer, ihr*

**Lernziel:** Die TN können über das Befinden anderer sprechen.

	Form	Ablauf	Material	Zeit
<b>B1 Leseverstehen: Wesentliche Inhalte verstehen</b>				
<b>a</b>	EA	1. Deuten Sie auf das E-Mail und fragen Sie: «Was ist richtig?». Die TN lesen den Text und kreuzen an. Abschlusskontrolle im Plenum. <i>Lösung: richtig: 3</i>		
<b>b</b>	EA 	2. Deuten Sie auf die Markierung im Text und die Ergänzung im Grammatik-Kasten. Fordern Sie die TN auf, alle Formen von «unser» im Text zusammen mit dem zugehörigen Nomen zu markieren und den Grammatik-Kasten weiter zu ergänzen. Geübtere TN lösen die Aufgabe in Stillarbeit, ungeübtere TN arbeiten paarweise zusammen. Fragen Sie anschliessend nach dem bestimmten Artikel von «Abend», «Lied», «Lehrerin» und «Augen» und veranschaulichen Sie noch einmal den Zusammenhang mit den Endungen des Possessivartikels, den sich die TN bereits in Lernschritt A bewusst gemacht haben. Abschlusskontrolle im Plenum. <i>Lösung: unser Abend, unsere Lehrerin, unsere Augen</i>	Folie/IWB	

<b>B2</b>		<b>Leseverstehen: Absender der Nachrichten aus dem Kontext identifizieren</b>			
a	PL	1. Die TN lesen Nachricht 1. Fragen Sie: «Wer hat das geschrieben?». Ein TN liest die Lösung vor. Fragen Sie, welche Wörter helfen, die Ehefrau als Absenderin zu identifizieren. Die TN nennen «einkaufen gehen», «Schatz» und «Küsse». Klären Sie ggf. die Bedeutung von «Schatz» und «Küsse».	Folie/IWB		
	EA/PA 	2. Die TN Lesen die beiden anderen Texte und ordnen die Absender zu. Geübtere TN lösen die Aufgabe in Stillarbeit. Ungeübtere TN arbeiten paarweise zusammen. Abschlusskontrolle im Plenum. <i>Lösung: 2 F, 3 A</i>			
b	PL	3. Deuten Sie auf die Markierung in Nachricht 1 und fragen Sie: «Wo passt das? Warum?». Ergänzen Sie dann auf Zuruf der TN den rechten Grammatik-Kasten und verdeutlichen Sie den Zusammenhang zwischen der Pluralform des Possessivartikels und der Pluralform «Ohren».	Folie/IWB		
	EA/PA 	4. Die TN markieren die anderen Formen von «euer» und «ihr» in den Texten 2 und 3. Geübtere TN lösen die Aufgabe in Stillarbeit. Ungeübte TN arbeiten paarweise zusammen. Abschlusskontrolle im Plenum. Verweisen Sie auch auf die Grammatikübersicht 1 (Kursbuch, S. 42) und die besondere Schreibweise von «eure». <i>Lösung: links: euer Termin, eure Mutter; rechts: ihre Ohren</i>	Folie/IWB		
	EA/HA	Arbeitsbuch 9–11			
	EA/PA Grammatik entdecken 	Arbeitsbuch 12: im Kurs: Die TN lesen Übung a und ordnen zu. Geübtere TN lösen die Übung in Stillarbeit. Ungeübte TN arbeiten paarweise zusammen. Lenken Sie in Übung b die Aufmerksamkeit der TN zunächst auf die Analogie der Endungen des unbestimmten Artikels und des Possessivartikels. Zeigen Sie dies anhand von «einen», «meinen», «seinen» und «ihren» in der Tabelle. Fordern Sie die TN dann auf, Gespräche 1 in a noch einmal zu lesen, die Antwort auf die Frage «Wen?/ Was?» zu markieren und den jeweiligen Possessivartikel in der Übersicht zu ergänzen. Die TN verfahren dann mit den anderen Gesprächen ebenso. Erinnern Sie die TN abschliessend daran, dass Verben, wie «machen», «treffen», «sehen», «haben» und «fragen» den Akkusativ nach sich ziehen und die Possessivartikel hier deshalb ebenfalls im Akkusativ stehen müssen.			
	EA/HA	Arbeitsbuch 13			
<b>B3</b>		<b>Aktivität im Kurs: Nachrichten schreiben</b>			
	PA/ WPA	1. Die TN lesen das Beispiel und schreiben dann ähnliche Textnachrichten an ihre Partnerin / ihren Partner.  <i>Variante:</i> Die TN schreiben eine Frage wie im Beispiel auf einen Zettel, gehen im Raum umher und stellen sich gegenseitig Fragen. Nach jedem Minidialog tauschen sie die Zettel und wechseln zum nächsten Partner. Gehen Sie herum und achten Sie darauf, dass die Possessivartikel korrekt verwendet werden. Korrigieren Sie ggf. sanft, indem Sie einfach die korrekte Form laut wiederholen.			

## C ICH SOLL SCHMERZTABLETTEN NEHMEN.

Modalverb *sollen*, Satzklammer

**Lernziel:** Die TN können Anweisungen und Ratschläge geben und verstehen.

	Form	Ablauf	Material	Zeit
<b>C1</b>	<b>Präsentation des Modalverbs <i>sollen</i></b>			
	PL	<p>1. Fragen Sie: «Was hat der Doktor gesagt?». Ein TN liest Ioannas Sprechblase laut vor. Verweisen Sie an dieser Stelle auf den Grammatik-Kasten und machen Sie den Zusammenhang zwischen den Sätzen «Nehmen Sie Schmerztabletten.» (direkte Aufforderung) und «Der Doktor sagt: Ich soll Schmerztabletten nehmen.» (Wiedergabe einer Aufforderung) deutlich. Machen Sie, wenn nötig, mit den TN gemeinsam ein weiteres Beispiel.</p> <p>Weisen Sie dann auf die Satzklammer hin, die den TN bereits von den anderen Modalverben (vgl. <i>Schritte plus 1 Ausgabe Schweiz / Lektion 7</i> und <i>Schritte plus 2 Ausgabe Schweiz / Lektion 9</i>) bekannt ist. Verweisen Sie hier auch auf die Grammatikübersicht 3 (Kursbuch, S. 42) und die Redemittel «Anweisungen geben: Gehen Sie zum Arzt.» in der Rubrik «Kommunikation» (Kursbuch, S. 43). Die kleine Schreibübung können die TN als Hausaufgabe lösen und einige Beispiele in der nächsten Stunde zum Einstieg präsentieren.</p> <p><i>Lösung: soll ... trinken, soll ... aufmachen, sollen essen</i></p> <p><i>Musterlösung: 1 Der Doktor sagt, du sollst im Bett bleiben. 2 Der Doktor sagt, du sollst viel schlafen. 3 Der Doktor sagt, du sollst Schmerztabletten nehmen. 4 Der Doktor sagt, du sollst viel spazieren gehen. 5 Der Doktor sagt, du sollst viel trinken.</i></p>	Folie/IWB	
	EA/PA 	<p>2. Klären Sie bei Bedarf den Ausdruck «ein paar Schritte gehen», bevor die TN die übrigen Beispiele bearbeiten. Geübtere TN lösen die Aufgabe in Stillarbeit. Ungeübtere TN arbeiten paarweise zusammen. Abschlusskontrolle im Plenum. Schreiben Sie die Lösung an die Tafel.</p> <p><i>Lösung: Ich soll das Auge kühlen. Ich soll gleich ins Bett gehen. Ich soll ein paar Schritte gehen. Ich soll bei Problemen wieder ins Spital kommen.</i></p>		
<b>C2</b>	<b>Variation: Anwendungsaufgabe zum Modalverb <i>sollen</i></b>			
	PL	<p>1. Die TN sehen sich das Foto an. Klären Sie gemeinsam die Situation, indem Sie z. B. fragen: «Wo sind die Personen?», «Wie geht es der alten Frau?» und «Was macht die Krankenschwester?».</p>		
	PA	<p>2. Die TN lesen das Gespräch und variieren die hellblau markierten Satzteile. Weisen Sie auch auf den Grammatik-Kasten hin, insbesondere auf die endungslosen Formen in der 1. und 3. Person Singular, einem Charakteristikum der Modalverben. Machen Sie die TN ausserdem darauf aufmerksam, dass die Formen der 1. und 3. Person Singular von «sollen» – wie bei den anderen Modalverben – identisch sind. Verweisen Sie auch auf die Grammatikübersicht 2 (Kursbuch, S. 42).</p>	CD 1/40	
	EA/PL Grammatik entdecken 	<p>Arbeitsbuch 14–15: im Kurs: Die TN ergänzen in Übung 14 die Formen von «sollen» und tragen die Sätze dann in das Schema in Übung 15 ein, sodass die Modalverben und der Infinitiv in den unterlegten Feldern stehen und sie sich die Satzklammer so noch einmal bewusst machen. Geübtere TN lösen Übung 15 in Stillarbeit. Ungeübtere TN arbeiten paarweise zusammen.</p>		
	EA/HA	Arbeitsbuch 16		

<b>C3 Hörverstehen: Gesundheitsprobleme und Ratschläge verstehen</b>			
<b>a</b>	PL	1. Sehen Sie mit den TN gemeinsam das Foto an und fragen Sie: «Wo sind die Personen?» und «Was ist das Problem?». Die TN stellen Vermutungen an.	
	EA	2. Fragen Sie: «Wer hat welches Problem?». Die TN hören die Gespräche und ordnen die Gesundheitsprobleme zu. <i>Lösung: 1 Sonnenbrand und Fieber 2 Tochter hat Husten</i>	CD 1/41–43
<b>b</b>	EA	3. Fragen Sie: «Wer soll was machen?». Die TN hören die Gespräche noch einmal und ordnen zu. Abschlusskontrolle im Plenum. <i>Lösung: 1 Tabletten nehmen; 2 zum Arzt gehen, Mira Saft geben; 3 Salbe verwenden</i>	CD 1/41–43
	EA/HA	Arbeitsbuch 17–19	
<b>C4 Aktivität im Kurs: Gesundheitstipps geben</b>			
	EA/PL	1. Die TN lesen in Stillarbeit die Probleme und die Tipps. Klären Sie anschliessend ggf. unbekanntes Vokabular. Verweisen Sie an dieser Stelle auch auf die Redemittelübersicht «Über das Befinden sprechen: Mein Auge tut weh!» in der Rubrik «Kommunikation» (Kursbuch, S. 42) und die zugehörige kleine Übung rechts.	
	PL	2. Lesen Sie gemeinsam mit den TN das Beispielgespräch und machen Sie zusammen ein oder zwei weitere Beispiele.	
	GA 	3. Die TN geben sich gegenseitig Ratschläge. Ungeübtere TN konzentrieren sich auf die Beispiele im Buch und wiederholen diese ggf. in der Gruppe. Geübtere TN können sich selbstständig weitere Gesundheitsprobleme ausdenken. Gehen Sie herum und helfen Sie bei Schwierigkeiten.	
	GA	4. <i>fakultativ</i> : Fertigen Sie selbst «Problemkärtchen» an und teilen Sie jeder Vierergruppe ein Kartenset mit Gesundheitsproblemen und Gesundheitstipps aus. Klären Sie anhand eines Beispiels, dass man entweder sagen kann, «Ich habe Halsschmerzen.»* oder «Mein Hals tut weh.». Schreiben Sie dann folgendes Musterbeispiel an die Tafel:  <div style="background-color: #cccccc; padding: 5px; margin: 5px 0;">                     Patient: <u>Ich habe Halsschmerzen.</u> / <u>Mein Hals tut weh.</u> Was soll ich tun?                      Arzt: <u>Trinken Sie Tee.</u>                      Patient: <u>Wie bitte? Was hat der Arzt gesagt?</u>                      Praxishelferin: Der Arzt hat gesagt, <u>Sie sollen Tee trinken.</u>                      Patient: <u>Wie bitte?</u>                      Freund/Freundin: Der Arzt hat gesagt, <u>du sollst Tee trinken.</u> </div> Die TN ziehen reihum eine Problemkarte und bitten um Rat. Einer schlüpft in die Rolle des Arztes, ein anderer in die der Praxishelferin bzw. des Freundes / der Freundin, die/der die Anweisung des Arztes umformuliert. Auf diese Weise wird auch die Bedeutung von «sollen» noch einmal deutlich. Die TN wechseln ständig die Rollen, bis alle Problemkarten verbraucht sind. Schnelle Gruppen können sich weitere Beispiele ausdenken. * Auch: Halsweh.	
	EA/HA	Arbeitsbuch 20	AB-CD 17

**D KRANKMELDUNG**

**Lernziel:** Die TN können sich oder eine andere Person telefonisch und schriftlich krankmelden.

	Form	Ablauf	Material	Zeit
<b>D1</b>	<b>Hörverstehen 1: Ein Telefongespräch global verstehen</b>			
<b>a</b>	EA	1. Fragen Sie: «Was ist richtig?». Die TN hören das Telefongespräch so oft wie nötig und kreuzen die passenden Antworten an. Abschlusskontrolle im Plenum. <i>Lösung: richtig: 2, 4</i>	CD 1/44	
<b>b</b>	EA/PA	2. Die TN hören noch einmal und beantworten die Frage. Abschlusskontrolle im Plenum. <i>Lösung: Montag</i>	CD 1/44	
	EA/PA	3. Klären Sie mit den TN den Begriff «Krankmeldung». Sehen Sie sich dazu gemeinsam mit den TN das Arztzeugnis an. Fragen Sie: «Welche Informationen bekommt die Firma?». Sammeln Sie die Stichwörter mit Artikel an der Tafel. Schreiben Sie auch «die Krankmeldung, -en» an die Tafel.		
		Erklären Sie, dass man sich am ersten Tag beim Arbeitgeber krankmelden und spätestens am dritten Krankheitstag in Folge ein ärztliches Zeugnis vorlegen muss.		
	EA/HA	Arbeitsbuch 21		
<b>D2</b>	<b>Präsentation: Formalia eines Briefes im formellen Register</b>			
	EA/PL	1. Geben Sie den TN zunächst Gelegenheit, den Brief im Buch zu lesen. Erklären Sie an dieser Stelle keinen Wortschatz. Fragen Sie: «Warum kommt Frau Rohner nicht in die Firma?», «Wie lange kann sie nicht kommen?» und «Was soll Frau Bieri tun?». Klären Sie die Antworten im Plenum.		
	EA/PA 	2. Ein TN liest die Begriffe neben dem Brief laut vor. Deuten Sie auf «der Absender» und auf die entsprechende Stelle im Brief. Fragen Sie dann: «Was ist Nr. 2?» und tragen Sie die Nummer auf Zuruf ein. Die TN ordnen dann die übrigen Begriffe zu. Geübtere TN lösen die Aufgabe in Stillarbeit. Ungeübtere TN arbeiten paarweise zusammen. Fordern Sie zur Abschlusskontrolle einen TN auf, die Nr. 3 zu markieren und den Stift dann an jemand anderen weiterzugeben. Die übrigen TN vergleichen mit ihren Lösungen. <i>Lösung: von oben nach unten: 7, 1, 5, 4, 6, 3, 2, 10, 9, 8, 11</i>	Folie/IWB	
	PL	3. Die TN haben jetzt ein vollständiges Muster und die richtige Reihenfolge der Bausteine eines formellen Briefes. Machen Sie deutlich, dass diese Formalia in einem formellen Brief eingehalten werden sollten.		
	EA/HA	Arbeitsbuch 22		
<b>D3</b>	<b>Schreiben: Eine Krankmeldung schreiben</b>			
	PL	1. Die TN lesen die Aufgabe A im Buch. Fragen Sie: «Warum können Sie nicht zur Arbeit kommen?», um sicherzustellen, dass alle die Aufgabe verstanden haben. Fragen Sie weiter: «Wohin schreiben Sie Ihren Namen und Ihre Adresse?». Ein TN zeigt die entsprechende Stelle in D2. Der Brief in D2 dient den TN als formale Vorlage für die Schreibaufgabe A. Verweisen Sie an dieser Stelle auch auf die Redemittel «Eine Krankmeldung: Leider kann ich nicht kommen.» in der Rubrik «Kommunikation» (Kursbuch, S. 43).	Folie/IWB	

EA/PA	2. <i>fakultativ</i> : Um den TN das Schreiben der Krankmeldung in Form eines formellen Briefs zu erleichtern, können Sie die Kopiervorlage austeilen. Kopieren Sie sie auch auf Folie. Fragen Sie: «Wohin schreiben Sie Ihren Namen und Ihre Adresse?» und notieren Sie dann exemplarisch den Absender eines TN an der entsprechenden Stelle auf der Folie. Stellen Sie ggf. weitere Fragen wie: «Was ist der Betreff?» oder «Wie heisst die richtige Anrede?». Notieren Sie die Informationen zusammen mit den TN auf der Folie. Die TN ergänzen die übrige Vorlage in Stillarbeit oder in Partnerarbeit. Verweisen Sie an dieser Stelle noch einmal explizit auf den Musterbrief in D2, an dem sich die TN orientieren können.	KV L10/D3	
EA	3. Sammeln Sie alle Briefe ein und korrigieren Sie sie. Am nächsten Tag sehen sich die TN die Korrekturen an und schreiben ihre Briefe noch einmal richtig. So haben sie immer einen Musterbrief zur Hand, an dem sie sich im Alltag orientieren können.	Folie/IWB	
PL	4. Die TN lesen dann Aufgabe B. Fragen Sie: «Was ist das Problem?», um das Verständnis zu sichern. Deuten Sie dann noch einmal auf den Musterbrief in D2 und fragen Sie: «Was schreibt man in einem E-Mail nicht?» und Was schreibt man in einem privaten E-Mail anders? Sammeln Sie gemeinsam mit den TN Anrede- und Grussformen für E-Mails an der Tafel.		
PA 	5. Fragen Sie weiter: «Wo nennt man in einem E-Mail den Betreff?». Sofern Sie die technischen Möglichkeiten haben, öffnen Sie ein leeres E-Mail-Dokument und notieren Sie den Betreff auf Zuruf. Die TN schreiben ein E-Mail an einen anderen TN im Kurs. Geübtere TN, die schneller fertig sind, schreiben das Gespräch zwischen der Mitschülerin / dem Mitschüler und der Lehrerin / dem Lehrer. Sie können das Gespräch auch später im Kurs vorspielen. Ungeübtere TN konzentrieren sich auf das E-Mail. Gehen Sie herum und helfen Sie bei Schwierigkeiten.		
EA	6. <i>fakultativ</i> : Bitten Sie die TN, Ihnen das E-Mail zu schicken, sodass Sie diese ebenfalls korrigieren können. Sie können Ihren TN auch kurz antworten, um den Mailwechsel authentischer zu gestalten. <i>Hinweis</i> : An dieser Stelle bietet es sich an, mit dem Film «Alfons, der Hypochonder» aus der Rubrik «Zwischendurch mal ...» (Kursbuch, S.45) zu arbeiten, um das Thema «krank sein» noch einmal auf humorvolle Art und Weise aufzugreifen.		
EA/HA	<b>Arbeitsbuch 23</b>		
EA/HA 	<b>Arbeitsbuch 24</b> : im Kurs: Hier können Sie mit den TN den Laut «h» üben, falls dieser in der Sprache der TN nicht existent ist. Bitten Sie die TN, sich vorzustellen, sie würden joggen und dabei stark ausatmen: «Hhhuuh». Die TN atmen aus. Atmen Sie wieder und lassen Sie den Atem in das Wort «Haus» übergehen. Die TN machen es Ihnen nach. Eine andere Möglichkeit ist, dass die TN sich ein Blatt Papier vor den Mund halten und «aus» sagen. Das Papier sollte sich nicht bewegen. Dann atmen die TN aus «Hhhhhaus», das Papier bewegt sich. Die TN hören die Beispiele und sprechen nach. Den Vokalneueinsatz sollten die TN üben, wenn in ihrer Sprache die Wörter verbunden werden (z. B. im Französischen). Dazu hören die TN die Wörter und machen an allen Stellen, an denen eine kurze Sprechpause zu hören ist, einen Schrägstrich. Sie hören dann noch einmal und sprechen nach. Dabei machen sie ganz bewusst Sprechpausen zwischen den Wörtern. Um das zu trainieren, können sie auch zwischen den Wörtern einmal in die Hände klatschen, also: am – Klatschen – Abend etc.	AB-CD 18	

**E ANRUF BEIM ARZT / NOTFALL**

**Lernziel:** Die TN können einen Termin vereinbaren und einen Notfall melden.

	Form	Ablauf	Material	Zeit
<b>E1</b>	<b>Hörverstehen: Anruf beim Arzt</b>			
	PL	1. Deuten Sie auf das Praxisschild und fragen Sie: «Was für ein Arzt ist Dr. Gabathuler? Wann hat Dr. Gabathuler Sprechstunde?». Gehen Sie auf neuen Wortschatz wie «nach Vereinbarung» ein.	Folie/IWB	
	EA	2. Fragen Sie: «Wo ruft der Mann an?» und «Was möchte der Mann?». Die TN lesen zuerst die Antworten in a und b, hören dann das Telefongespräch so oft wie nötig und kreuzen an. Abschlusskontrolle im Plenum. <i>Lösung: a in der Praxis, b einen Termin bekommen</i>	CD 1/45	
<b>E2</b>	<b>Hörverstehen: Telefonische Terminvereinbarung</b>			
	PL	1. Die TN lesen die Zeitadverbien «heute», «sofort» und «gleich» im Schüttelkasten.  Gehen Sie zunächst noch nicht auf deren Bedeutung ein. Die TN können sie hier aus dem Kontext selbst erschliessen.		
	EA	2. Die TN hören das Telefongespräch aus E1 noch einmal, lesen im Buch mit und ergänzen die Zeitadverbien. Abschlusskontrolle im Plenum. <i>Lösung: heute, sofort, gleich</i>	CD 1/45	
	PL	3. Gehen Sie dann auf neuen Wortschatz, wie «Notfall», «dringend» und «Krankenkassenskarte» ein und stellen Sie sicher, dass die Bedeutung der Zeitadverbien erfasst wurde. Machen Sie ggf. weitere Beispiele mit «sofort» und erklären Sie, dass «Bis gleich.» eine feste Wendung ist (genauso wie «Bis später.», «Bis morgen.», «Bis nächste Woche.»). Zur Veranschaulichung der unterschiedlichen Zeitspannen bis zum Wiedersehen können Sie die Ausdrücke an der Tafel auf einen Zeitstrahl eintragen.  <div style="background-color: #cccccc; padding: 5px; border: 1px solid #000;"> <p style="text-align: center;">«Bis gleich!» «Bis später!» »Bis morgen!» «Bis nächste Woche!»</p> <p>jetzt/heute: <span style="border-bottom: 1px solid black; display: inline-block; width: 200px;"></span> →</p> </div>		
	PA	4. Die TN lesen und/oder spielen das Gespräch mehrmals mit verteilten Rollen, um das Muster zu memorieren. Den TN werden hier wesentliche Redemittel an die Hand gegeben, die sie für Telefonate mit einer Arztpraxis benötigen. Verweisen Sie an dieser Stelle auch auf die Redemittel «Einen Termin vereinbaren: Könnte ich bitte einen Termin haben?» in der Rubrik «Kommunikation» (Kursbuch, S. 43). Die kleine Schreibaufgabe rechts daneben lösen die TN als Hausaufgabe.		
	EA/HA	Arbeitsbuch 25		
<b>E3</b>	<b>Sprechen: Telefonisch einen Termin beim Zahnarzt ausmachen</b>			
	PL	1. Kopieren Sie die zwei Gesprächssituationen mehrmals auf farbigen Karton. Zerschneiden Sie die Kopien so, dass alle Paare ein Kartenset erhalten.  <i>fakultativ:</i> Zusätzlich können Sie die Gesprächssituationen der Kopiervorlage verteilen, die das Thema Terminvereinbarung mit anderen Situationen erweitert. Auf diese Weise lernen die TN, die Redemittel zur Terminvereinbarung auch in neuen Kontexten anzuwenden. Ausserdem wird dann nicht zu oft dasselbe Telefongespräch präsentiert und es bleibt für alle bis zum Schluss interessant.	KV L10/E3	

	PA	2. Die TN spielen in Anlehnung an das Modell in E2 ein Telefongespräch. Gehen Sie herum und helfen Sie bei Schwierigkeiten. Wer fertig ist, schreibt sein Gespräch auf. Wer möchte, kann sein Gespräch anschliessend im Plenum vorspielen. Damit die Situation möglichst authentisch wirkt, können Sie z. B. zwei Handys nutzen.		
		Die Benutzung von Requisiten macht den TN erfahrungsgemäss nicht nur Spass, sondern nimmt ihnen auch ein wenig die Nervosität vor dem Spiel.		
	EA/HA Schreib- training	Arbeitsbuch 26: Die TN schreiben anhand von Vorgaben eine Antwort auf eine Textnachricht.		
<b>E4</b>	<b>Leseverstehen: Die wesentlichen Informationen verstehen</b>			
	PL	1. Die TN betrachten das Informationsblatt auf Seite 41. Stellen Sie Fragen, um das Vorwissen der TN zu aktivieren: Was bedeutet «Hilfe holen»?», «Wen können Sie dort anrufen?», «Haben Sie eine Notrufnummer schon einmal benützt?». Schreiben Sie neuen Wortschatz, wie z. B. «Notruf», «Notfall» und «Hilfe holen» mit bestimmtem Artikel an die Tafel.  <i>Hinweis:</i> Diese ersten Fragen dienen der Voraktivierung. Die TN sollen den Text zu diesem Zeitpunkt ein erstes Mal überfliegen.		
	PA 	2. Die TN lesen die Situationsbeschreibungen und lösen die Aufgabe, indem sie den Lesetext nun genauer auf die gesuchten Informationen absuchen. Geübtere TN lösen die Aufgabe in Stillarbeit. Ungeübtere TN arbeiten paarweise zusammen. Abschlusskontrolle im Plenum. Klären Sie wichtigen neuen Wortschatz, wie «Notdienst», «Notfallarzt», «Permanence» etc. Beschränken Sie sich an dieser Stelle darauf, vor allem die im Text rot hervorgehobenen Begriffe zu klären, sodass die TN im Notfall entsprechend handeln können. <i>Lösung:</i> b Den Notfallarzt anrufen. c Die Adresse der Notdienst-Apotheke im Internet suchen.  <i>Hinweis:</i> An dieser Stelle bietet es sich an, das Projekt «Ärzte an meinem Ort» aus der Rubrik «Zwischendurch mal ...» (Kursbuch, S. 44) durchzuführen, um die TN mit dem Ärztespektrum in ihrer Stadt vertraut zu machen.		
		Informieren Sie die TN darüber, dass sie mit der Notrufnummer 144 auch Hilfe rufen können, wenn es brennt, wenn ihr Kind giftige Chemikalien geschluckt hat, etc. Erstellen Sie eine Liste an der Tafel und lassen Sie die TN die Nummern abschreiben: <b>Erste Hilfe:</b> - Ambulanz/Sanität: 144 - Polizei: 117 - Feuerwehr: 118 - Internationaler Notruf: 112* * Diese Nummer setzt sich langsam durch; sie ist in ganz Europa gleich. Weisen Sie auch darauf hin, dass der Missbrauch des Notrufs strafbar ist. Andererseits ist man zur Hilfe in einem Notfall verpflichtet, sonst handelt es sich um «unterlassene Hilfeleistung».		
	EA/HA	Arbeitsbuch 27		
<b>E5</b>	<b>Hörverstehen: Anruf in der Notrufzentrale</b>			
a	PL	1. Die TN sehen das Bild an. Fragen Sie: «Was ist passiert?». Die TN stellen Vermutungen an. Sammeln Sie neuen Wortschatz, wie «verletzt» etc. an der Tafel.		

	EA/PA 	2. Die TN lesen das Telefongespräch und ordnen die Wörter zu. Geübtere TN lösen die Aufgabe in Stillarbeit. Ungeübtere TN arbeiten paarweise zusammen.		
<b>b</b>	EA/PA	3. Die TN hören das Telefongespräch und vergleichen ihre Lösungen. Verweisen Sie anschliessend auch auf die Redemittel «Einen Notfall melden: Ein Unfall mit dem Motorrad.» der Rubrik «Kommunikation» (Kursbuch, S. 43). <i>Lösung: verletzt, Person, Bein, Ambulanz/Sanität</i>	CD 1/46	
	EA/HA	Arbeitsbuch 28–29		
	EA/HA Prüfung	Arbeitsbuch 30: im Kurs: Diese Übungsform entspricht dem Prüfungsteil Hören, Teil 1, der Prüfung <i>Start Deutsch 1</i> : Die TN hören kurze Gespräche und lösen zu jedem Gespräch eine Aufgabe.	AB-CD 19–21	
	GA	<i>fakultativ</i> : Wenn Sie noch Zeit haben, können Sie hier die Wiederholung zu Lektion 10 anschliessen.	KV L10/ Wiederholung	
<b>Lektions- tests</b>		Ein Test zu Lektion 10 wird als PDF-Download angeboten (978-3-19-291080-7). Weisen Sie die TN auf den Selbsttest im Arbeitsbuch auf Seite 128 hin.	KV L10/Test	

## WORTSCHATZ- UND AUSSPRACHETRaining

Form	Ablauf	Material	Zeit
<b>Wörter mithilfe der Aussprache genau aussprechen lernen und gleichzeitig memorieren</b>			
PL	1. Die TN markieren gemeinsam in allen Wörtern der Lektion 10 den betonten Vokal als kurz oder lang (kurz: Punkt unter Vokal. Lang: Vokal unterstreichen). Die TN üben jedes Wort laut ein. Helfen Sie mit Ihren Händen, indem Sie bei kurzen Vokalen ein Zeichen der Kürze machen, zum Beispiel indem Sie auf Ihre Handinnenfläche tippen.	LWS, S. 187	
PL	2. Die TN markieren gemeinsam in allen Wörtern der Lektion 10 den betonten Vokal Neben jedem Lektionswort markieren die TN das am stärksten betonte Wort im Beispielsatz ( <i>Mein <u>A</u>uge tut weh. Mein <u>O</u>hr tut weh.</i> ). Die TN üben jeden Beispielsatz laut ein. Helfen Sie wiederum mit Ihren Händen, indem Sie wie ein Dirigent mit der linken Hand von rechts nach links mitgehen, als wenn Sie einem durchsichtigen Satz in der Luft folgen würden. Gehen Sie mit Ihrer Hand an der betonten Stelle kurz nach oben und wieder zurück (hier: bei « <u>Au</u> » von Auge).		
<b>Wörter über den Kontext mithilfe von Suchen und Ordnen lernen</b>			
EA	1. Die TN sehen sich den LWS von Lektion 10 an und markieren alle Wörter, die ihrer Meinung nach mit «Gesundheit» zu tun haben.	LWS, S. 187–190	
PA	2. Die TN tauschen sich mit einer weiteren Person aus und vergleichen ihre Funde. <i>Hinweis</i> : Geübtere TN setzen sich zueinander.		
PA	3. Stellen Sie sicher, dass alle gefundenen Begriffe verstanden wurden und beantworten Sie gegebenenfalls Fragen.		

PA 	4. Die TN schreiben nun diese Wörter, geordnet nach Genus, in drei Kolonnen auf. Geübtere TN kontrollieren ihre Resultate selbstständig mit dem Farbcode im Lernwortschatz und fragen sich dann gegenseitig ab. Weniger geübte TN beschäftigen sich in aller Ruhe mit dem Abschreiben.  <i>Hinweis:</i> Viele TN können sich neuen Wortschatz besser einprägen, wenn sie ihn selbst geschrieben haben. Die Wörter werden jetzt nicht nur nach ihrer Bedeutung und ihrem Klang verinnerlicht, sondern auch nach ihrem Schriftbild/ihrer Orthographie/Farbe.		
---	--	--	--

Grammatik mithilfe der Aussprache und Bewegung lernen: Sätze mit «sollen» einüben			
	1. In Lektion 9 wurden Sätze mit Modalverben geübt. Die TN konnten sich ein akustisches «Satzmodell» einprägen, das stets nach demselben Schema funktioniert: Modalverben werden im Satz nicht betont. Greifen Sie diese Übungsform wieder auf und ergänzen Sie die Beispiele mit dem Verb «sollen».		
PL	2. Schreiben Sie <i>Ich soll Schmerztabletten nehmen.</i> an die Tafel und sammeln Sie mit den TN weitere solche Beispiele aus der Lektion 10 (Struktur: Modalverb plus Nomen plus Verb im Infinitiv). Markieren Sie nun im Beispiel das am stärksten akzentuierte Wort und bitten Sie die TN, den Satz nachzusprechen. Gehen Sie mit Ihrer Hand an der akzentuierten Stelle kurz nach oben und wieder zurück.	Kursbuch Lektion 10	
PL	3. Die TN sollen nun in den gesammelten Sätzen das akzentuierte Wort finden. Markieren Sie es an der Tafel und bitten Sie die TN, aufzustehen. Üben Sie die Sätze mit der Gruppe mithilfe der Handbewegungen ein, indem alle kurz mit den Knien wippen, wenn die Hand nach oben geht.		
PL	4. Die TN üben diese Sätze zu zweit ein. Dabei können sie entweder die Handbewegung ausführen oder aufstehen und mit den Knien wippen.		
PL	5. Schreiben Sie nun einen Satz mit «Was?» an die Tafel: <i>Was? Ich soll zwei Tabletten nehmen?</i> Sprechen Sie den Satz etwas theatralisch vor und zeigen Sie zwei Finger, während Sie gleichzeitig überrascht die Brauen hochziehen.		
PL	6. Die TN üben die bei Punkt 2 gesammelten «sollen»-Sätze in dieser neuen Version ein, und zwar mit etwas Übertreibung: <i>Was? Ich soll sofort zum Arzt gehen? Was? Ich soll vier Liter trinken?</i>  <i>Hinweis:</i> Achten Sie darauf, dass beide Modelle an der Tafel stehen und Sie keine weiteren Modelle hinzufügen. So lässt sich die neutrale Akzentuierung der theatralischen gegenüberstellen:  Neutral: Ich soll zwei Tabletten nehmen. Überraschung: Was? Ich soll zwei Tabletten nehmen?		

Grammatik mithilfe der Aussprache lernen: «sein» oder «seine»?			
PL	1. Schreiben Sie Beispiele mit «sein» an die Tafel:  Sein Bruder heisst Minh.    Seine Frau heisst Lan. Sein Name ist Sandro.        Seine Schwester ist 20. Sein Vater ist Arzt.           Seine Mutter ist Hausfrau.		
PL	2. Malen Sie Bindebögen zwischen dem <n> von <i>sein</i> und dem nächsten Konsonanten: <i>Sein Bruder, sein Name</i> etc. Sprechen Sie den Übergang langsam vor und zeigen Sie, dass man kein <e> einschmuggeln darf, auch wenn es bequemer wäre.  <i>Hinweis:</i> In vielen Ausgangssprachen werden Konsonanten stets von Vokalen abgelöst. Zwei oder mehrere Konsonanten aufeinanderfolgend und ohne Füllvokale zu sprechen ist für diese TN eine neue Herausforderung.		

PL	3. Zeigen Sie nun in der rechten Kolonne, dass das <e> nach <i>sein</i> für die Grammatik steht, deshalb gibt es hier keinen direkten Übergang zwischen den zwei Konsonanten. Fragen Sie die TN, wofür genau die Endung -e steht, und warten Sie die Wortmeldungen ab. Lösung: -e steht für feminin Singular und für Plural.		
WGA	4. Die TN üben nun der Reihe nach im Kurs: Eine Person gibt ein Wort vor, der Nachbar/die Nachbarin kombiniert es mit <i>sein</i> oder <i>seine</i> . Bsp. Person A: «Bruder», Person B: Sein <u>B</u> ruder.  <i>Hinweis:</i> Falls den TN zu wenige Wörter einfallen, können Sie nachhelfen, indem sie Obergruppen vorschlagen (z. B. alle Wörter für Familie, alle Wörter für Körperteile etc.), oder indem die TN den LWS von Lektion 10 aufschlagen.		

## Wörter mithilfe der Aussprache aussprechen lernen und gleichzeitig memorieren

PL	1. In Lektion 10 kommen viele neue Wörter vor, in denen gleich mehrere Konsonanten aneinander zu reihen sind. Dies zum Beispiel in Wörtern wie <i>Kopfschmerzen</i> , <i>Bauchschmerzen</i> etc., aber auch in weniger spektakulären Beispielen wie <i>tut weh</i> , <i>Hausaufgaben</i> , <i>im Bett bleiben</i> oder <i>Arbeitsplan</i> . Dabei spielt es keine Rolle, ob die Konsonanten im Wortinnern oder über die Wortgrenze hinaus nebeneinander stehen. Markieren Sie solche Konsonantenhäufungen an der Tafel und demonstrieren Sie, wie Sie die Konsonanten einen nach dem anderen langsam sagen, ohne einen wegzulassen oder zur bequemeren Bewältigung einen Füllvokal zu verwenden.		
PA	2. Die TN suchen zu zweit mindestens sechs Wörter mit <i>-Schmerzen</i> und sagen sie langsam und laut. Dabei achten sie gegenseitig auf eine vollständige Aussprache  <i>Hinweis:</i> Dabei dürfen auch Fantasiewörter entstehen, wie z. B. «Hausaufgaben-schmerzen» etc.		
PL	3. Die Paare geben nun der Reihe nach ihre Lieblingswörter zum Besten, das Plenum spricht ihnen nach.		
EA/HA	4. In Stillarbeit oder als Hausaufgabe markieren die TN Konsonantenhäufungen: Auf der Cornflakes-Packung, auf der Packungsbeilage der Schmerztabletten, im Kurs- und Arbeitsbuch.		
PL	5. Bitten Sie die TN am nächsten Kurstag, einige Beispiele aufzuzählen und üben Sie sie gemeinsam ein.		

## Nomen-Verbverbindungen einprägen mit 1, 2 oder 3

EA	1. Die TN öffnen das Arbeitsbuch auf S. 127 und gehen noch einmal die Nomen-Verbverbindungen in Übung 28 durch.		
PL	2. Zum Einüben der Nomen-Verbverbindungen bereiten Sie wie bereits in Lektion 9 drei A5-Kärtchen vor. Auf jedem steht eine Zahl (1–3). Hängen Sie jedes Kärtchen in eine andere Ecke. Die TN müssen gut Zugang haben. Notieren Sie auf einer Liste je ein Nomen aus Lektion 10, das eine feste Verbindung hat. Schreiben Sie drei Verben. Eines davon ist die korrekte Verbindung, die anderen sind falsch: <i>Eine Verletzung: 1. treffen, 2. nehmen, 3. haben</i> (Nr. 3 ist also korrekt).  <i>Hinweis:</i> Hier können Sie auch die Nomen-Verbverbindungen von Lektion 9 nochmals abfragen. Das Spiel ist ja schnell und lebendig und eine gute Möglichkeit, Vokabular haptisch zu verknüpfen.	Drei A5-Kärtchen und eine Liste mit Nomen-Verbverbindungen	
PL	3. Die TN stehen auf. Sie erklären die Übung: «Ich sage ein Wort. Dann sage ich drei Wörter mit einer Nummer 1, 2 oder 3. Wenn Nummer 1 passt, gehen Sie zur Ecke mit 1. Wenn Nr. 2 passt, gehen Sie zu ... etc. »		
PL	4. Lesen Sie langsam, denn die TN hören Ihre Auswahl lediglich und können sie nicht lesen. So wird auch gleich ihr Hörverständnis geschult.		

**ZWISCHENDURCH MAL ...**

	Form	Ablauf	Material	Zeit
<b>Projekt</b>		<b>Ärzte an meinem Ort (passt z. B. nach der Foto-Hörgeschichte oder nach E4)</b>		
1	EA	1. Deuten Sie auf die Personen und fragen Sie: «Wer braucht welchen Arzt?». Die TN aktivieren ihr neu erworbenes Wissen über Körperteile und Krankheiten und lösen das Rätsel. Die nebenstehende Liste mit Ärztebezeichnungen und Erklärungen hilft ihnen dabei. Abschlusskontrolle im Plenum. <i>Lösung: A Zahnarzt, B Kinderarzt, D Frauenarzt, E Augenarzt, Lösungswort: Hilfe</i>	Folie/IWB	
		Weisen Sie die TN darauf hin, dass man nur bei Notfällen ins Spital fährt, ansonsten aber Termine bei einem niedergelassenen Arzt ausmacht. Erklären Sie den TN, dass sie ihren Arzt frei wählen können, dass aber viele Krankenkassen nach dem Hausarztprinzip verfahren, d. h. dass sie zuerst ihren Hausarzt aufsuchen müssen, um zu einem Facharzt, wie einem Kardiologen, überwiesen zu werden. Zum Zahnarzt, Kinderarzt und Augenarzt kann man aber direkt gehen. Weisen Sie die TN auch darauf hin, dass alle Ärzte Schweigepflicht haben, sie die Diagnose also niemand anderem mitteilen dürfen.		
2	PA/GA	1. Die TN überlegen, welche Ärzte sie brauchen, und schlagen die entsprechenden Bezeichnungen ggf. im Wörterbuch nach.		
	EA/GA	2. Sammeln Sie im Kurs, für welche Fachärzte sich die TN interessieren und schreiben Sie jeweils eine Facharztbezeichnung auf ein Kärtchen. Jede Gruppe zieht eine Karte und recherchiert im Internet z.B. nach Gynäkologen oder Zahnärzten in der Nähe. Die TN erstellen ein Plakat mit zwei bis fünf Ärzten dieser Fachrichtung und notieren dazu, wenn möglich, auch Adresse, Telefonnummer und Sprechzeiten. Abschliessend präsentieren die Gruppen ihre Ergebnisse im Plenum. <i>Variante:</i> Wenn Sie im Unterricht wenig Zeit haben oder Ihre TN gern selbstständig arbeiten, können Sie die TN auch auffordern, einen praktischen Arzt und zwei Fachärzte ihrer Wahl in der Nähe ihrer Wohnung zu finden und die entsprechenden Informationen zu notieren. Am nächsten Kurstag können sie dann im Kurs zusammen mit andern TN, die im selben Stadtteil wohnen, eine Art «Ärztesspiegel» zu ihrem Stadtteil erstellen und in Form eines Plakats im Kurs präsentieren. <i>Hinweis:</i> In beiden Varianten können die TN ggf. auch gemeinsam telefonisch die Sprechzeiten erfragen, falls diese nicht aus der Homepage ersichtlich sind, und wenden dabei das im Kurs Gelernte in der Praxis an. Die Präsentation der Ergebnisse ist somit auch mit einem kleinen Erfolgserlebnis verbunden, was die TN vielleicht dazu ermutigt, in Zukunft selbst telefonische Terminvereinbarungen zu machen oder andere offizielle Telefonate zu führen.		
<b>Rätsel</b>		<b>Redewendungen mit Körperteilen (passt z. B. zu A4)</b>		
1	PL	1. Deuten Sie auf die kleinen Zeichnungen und fragen Sie: «Wie heissen die Körperteile?». Ein TN liest das Beispiel vor.	Folie/IWB	
	EA	2. Die TN ergänzen die anderen Körperteile. Abschlusskontrolle im Plenum. <i>Lösung: b Augen, c Arm, d Nase</i> <i>Hinweis:</i> Gehen Sie an dieser Stelle noch nicht auf die Bedeutung der Redewendungen ein. Die Erklärung folgt in 2.	Folie/IWB	
				
2	EA	1. Die TN lesen die Sätze in Stillarbeit. Klären Sie bei Bedarf unbekannte Wörter.		
	PA	2. Die TN arbeiten paarweise zusammen und ordnen die Sätze den Redewendungen zu. Abschlusskontrolle im Plenum. <i>Lösung: b 1, c 2, d 4</i>	Folie/IWB	

	PA	3. Die TN erfinden kurze Gespräche, in die sie jeweils eine oder mehrere Redewendungen einbauen, die sie sich merken wollen. Wenn die TN wollen, können sie ihre Gespräche auch im Plenum vortragen.		
		Die Kontextualisierung hilft den TN, sich die Bedeutung der Redewendungen zu merken. Fordern Sie die TN auf, sich einige der Redewendungen einzuprägen, da diese im Alltag oft benützt werden. Machen Sie in einer der nächsten Stunden ein Quiz, in dem Sie die Redewendungen noch einmal abfragen.		
		<b>Alfons, der Hypochonder (passt z. B. nach A1 oder nach D3)</b>		
1	PL	1. Schreiben Sie «der Hypochonder» an die Tafel und fragen Sie, was das ist. Einige TN kennen den Begriff vielleicht oder können ihn aus ihrer Muttersprache ableiten. Die anderen lernen die Bedeutung des Begriffs in dieser Aufgabe kennen. Lassen Sie die Erklärung daher ggf. offen und kommen Sie später noch einmal darauf zurück.		
	EA	2. Die TN sehen sich die Fotos an und ergänzen die Körperteile. Ggf. schlagen sie fehlende Wörter selbstständig im Wörterbuch nach.		
2	PL	1. Die TN sehen den Film an und vergleichen ihre Lösungen. <i>Lösung: C Zähne, D Hand, E Nase, F Beine</i>		
	PL	2. Kommen Sie jetzt noch einmal auf den Begriff «Hypochonder» zurück und fragen Sie z. B.: «Ist Alfons ein Hypochonder? Warum?», «Wie heisst das Lieblingsgeschäft von Alfons?», «Warum geht es ihm am Sonntag gut?».		

## FOKUS ALLTAG: EINE PACKUNGSBEILAGE VERSTEHEN

Die TN können die wichtigsten Informationen auf Packungsbeilagen verstehen.

	Form	Ablauf	Material	Zeit
<b>1</b>	<b>Leseverstehen 1: Die Textsorte erkennen</b>			
	EA/PA	<p>1. Deuten Sie auf die abgebildete Packungsbeilage und fragen Sie: «Was ist das?». Die TN sehen sich die Packungsbeilage an und kreuzen an. Abschlusskontrolle im Plenum.</p> <p><i>Lösung: eine Information für Patienten</i></p> <p><i>Hinweis:</i> Schreiben Sie den Begriff «Packungsbeilage» an die Tafel, denn dieser wird in der Alltagskommunikation häufig benützt. Zeigen Sie verschiedene Packungsbeilagen und Medikamentenschachteln aus Ihrer Hausapotheke und erklären Sie, dass es zu jedem Medikament diese wichtigen Informationen gibt, die man lesen sollte. Da Original-Packungsbeilagen auf dem Sprachniveau A1 sehr schwer zu verstehen sind, lernen die TN hier, Schlüsselinformationen zu entnehmen.</p> <p>Sie sollten sich aber, wenn möglich, im Zweifelsfall bei deutschsprachigen Freunden und Bekannten oder bei ihrem Arzt Rat holen, bevor sie ein Medikament einnehmen.</p>	Folie/IWB	
				
<b>2</b>	<b>Leseverstehen 2: Wichtige Informationen auf Packungsbeilagen verstehen</b>			
	PL	1. Deuten Sie auf die Zeichnungen und fragen Sie z. B.: «Was hat der Mann auf Bild E? Was macht die Frau auf Bild C?» etc. Klären Sie so neue Wörter wie «Husten», «Heiserkeit», «schwanger» und «ein Baby stillen». Erklären Sie auch die Begriffe «(ärztliches) Rezept» und «Bluthochdruck», indem Sie, wenn möglich, ein altes Rezept und ein Blutdruckmessgerät mitbringen. Ein solches Gerät können Sie in vielen Apotheken ausleihen.	Folie/IWB, altes Rezept, Blutdruckmessgerät	

EA/PA 	2. Deuten Sie noch einmal auf die Bilder und fragen Sie: «Dürfen die Personen die Tabletten nehmen?». Die TN lesen die Packungsbeilage und kreuzen an. Geübtere TN lösen die Aufgabe in Stillarbeit. Ungeübtere arbeiten paarweise zusammen. Gehen Sie herum und helfen Sie bei Schwierigkeiten. Abschlusskontrolle im Plenum. <i>Lösung: ja: D, E; nein: B, C, F</i>	Folie/IWB	
<b>3</b>	<b>Leseverstehen 3: Hinweise zur Einnahme eines Medikaments verstehen</b>		
EA/PA	1. Fragen Sie: «Was ist richtig, was ist falsch?». Die TN lesen die Packungsbeilage noch einmal und kreuzen an. Abschlusskontrolle im Plenum. <i>Lösung: richtig: b, d</i>	Folie/IWB	
<b>Projekt</b>	<b>Informationen auf Packungsbeilagen verstehen</b>		
	<ol style="list-style-type: none"> <li>1. Bitten Sie die TN, in der kommenden Unterrichtsstunde Medikamente aus ihrer Hausapotheke mit den dazugehörigen Packungsbeilagen mitzubringen. Sicher haben einige TN Kopfschmerz- oder Grippetabletten o. Ä. zu Hause.</li> <li>2. Schreiben Sie an die Tafel ein paar Leitfragen, damit die TN sich beim Lesen auf diese Informationen konzentrieren: «Wer darf dieses Medikament (nicht) nehmen?», «Wie oft soll man dieses Medikament nehmen?», «Wie lange darf man dieses Medikament nehmen?», «Soll man das Medikament mit oder ohne Wasser nehmen?».</li> <li>3. Die TN bearbeiten in Kleingruppen von drei TN jeweils eine Packungsbeilage und schlagen wichtige Begriffe im Wörterbuch nach. Gehen Sie herum und helfen Sie bei Bedarf.</li> <li>4. Jede Gruppe stellt dem Plenum abschliessend die wesentlichen Informationen ihrer Packungsbeilage vor. Dabei sollten auch Schlüsselbegriffe, die den anderen Gruppen vielleicht nicht bekannt sind, an die Tafel geschrieben und erklärt werden.</li> </ol>	Packungsbeilagen der TN	

## FOKUS BERUF: INFORMATIONEN ZU SICHERHEITSVORSCHRIFTEN

Die TN können die wichtigsten Informationen aus den Sicherheitsvorschriften am Arbeitsplatz verstehen, wenn diese illustriert sind, z. B. auf Schildern oder Aufklebern.

Form	Ablauf	Material	Zeit
	Da dieser Fokus möglicherweise nur für einen Teil der TN von Interesse ist, können die Übungen auch als Hausaufgabe gegeben werden.		
<b>1</b>	<b>Sicherheitsvorschriften verstehen</b>		
PL	1. Deuten Sie auf Bild A und fragen Sie: «Was sehen Sie?». Die TN sehen sich die Zeichnungen A–E an und beschreiben, was sie sehen, z. B. bei A: «Das ist ein Bus. Der Busfahrer telefoniert.» Schreiben Sie das Muster: «Das ist ... Der/Die ...» als Strukturhilfe an die Tafel. Helfen Sie ggf. bei Wortschatzfragen. Notieren Sie neue Wörter wie «Lager» und «Baustelle» mit bestimmtem Artikel an der Tafel.	Folie/IWB	
EA/PA	2. Weisen Sie auf das Beispiel hin. Die TN bearbeiten die restlichen Beispiele in Still- oder Partnerarbeit. Abschlusskontrolle im Plenum. <i>Lösung: B Schild «Haarschutz tragen» – Man muss in einer Küche einen Haarschutz tragen. C Schild «rauchen verboten» – Man darf im Lager nicht rauchen. D Schild «Gehörschutz tragen» – Man soll einen Gehörschutz tragen. E Schild «Schutzhelm tragen» – Auf einer Baustelle muss man spezielle Kleidung tragen.</i>	Folie/IWB	

<p><b>Tipp</b></p>	<p>Gehen Sie an dieser Stelle auf die Begriffe «Haarschutz» und «Gehörschutz» ein. Zeigen Sie, dass in «Gehörschutz» das Verb «hören» und das Nomen «Schutz» stecken und letzteres wiederum von «schützen» abgeleitet ist. Auf diese Weise sensibilisieren Sie die TN für die Wortbildung im Deutschen und geben ihnen eine Strategie an die Hand, fremde Wörter zu entschlüsseln und ihren Wortschatz zu erweitern. Bei Bedarf können Sie weitere Beispiele wie z.B. «Badekappe», «Velohelm» oder «Armschutz» anführen.</p>
<p>PL</p>	<p>3. <i>fakultativ</i>: Führen Sie zu den Begriffen «Haarschutz» und «Gehörschutz» die gängigen Wörter «Haube»/«Kochmütze» sowie «Gehörschützer» und «Ohrstöpsel» ein. Wenn Sie TN haben, die auf dem Bau tätig sind, kennen diese sicher auch die Begriffe «Helm» und «Sicherheitsschuhe».</p>
<p><b>2</b></p>	<p><b>Sprechen: Über Vorschriften am Arbeitsplatz sprechen</b></p>
<p>EA/PA </p>	<p>1. In Kursen mit überwiegend ungeübten TN schreiben die TN Sätze zu Vorschriften und Verboten an ihrem Arbeitsplatz und lesen ihre Sätze dann vor. Kurse mit überwiegend geübten TN berichten frei von Vorschriften und Verboten an ihrem Arbeitsplatz.  <i>Variante</i>: Wenn Sie die Seite als Hausaufgabe geben, bitten Sie die TN, einen kurzen Text zu schreiben. Sammeln Sie diesen zur Korrektur ein.</p>
<p><b>3</b></p>	<p><b>Hinweisschilder verstehen</b></p>
<p>PL</p>	<p>1. Geben Sie den TN ein Beispiel, indem Sie das Wort «Notausgang» (Schild B) an die Tafel schreiben, «Feuer» rufen und aus dem Kursraum laufen. In Kursen mit traumatisierten TN sollten Sie das Szenario spielerisch entschärfen, indem Sie bspw. pantomimisch eine Zigarette anzünden, das Streichholz achtlos wegwerfen und danach erschrocken das entstandene Feuer entdecken, bevor Sie «Feuer» rufen.</p>
<p>PL/GA</p>	<p>2. Schreiben Sie die Buchstaben A, C–F jeweils auf einen Zettel. Teilen Sie den Kurs in fünf Gruppen ein und weisen Sie mithilfe der Zettel jeder Gruppe ein Schild zu. Die TN machen sich paarweise oder in Kleingruppen die Bedeutung des Schildes klar und überlegen sich, wie sie die Bedeutung szenisch darstellen können.</p>
<p>PL</p>	<p>3. Die TN spielen ihre ausgedachte Situation passend zum Schild vor, oder erklären das Schild mit Worten und Pantomime. Die anderen raten, um welches Schild es sich handelt.</p>
<p>PL</p>	<p>4. <i>fakultativ</i>: Gehen Sie mit den TN im Gebäude Ihrer Sprachschule oder Institution herum und suchen Sie gemeinsam nach Hinweisschildern, die über Notausgänge, Feuerlöscher etc. informieren. Vielleicht finden Sie noch andere Schilder, deren Bedeutung Sie dann an Ort und Stelle mit den TN klären können.</p>